

Interpellation Nr. 139 (Dezember 2021)

21.5771.01

betreffend Kompensation von Autoparkplätzen in Zusammenhang mit dem Kunstmuseum-Parking zugunsten der Velosicherheit und Busbeschleunigung

Das Kunstmuseum-Parking wird am 17. Dezember 2021 eröffnet. Es wird 350 Autoabstellplätze umfassen. 210 Autoparkplätze müssen gemäss Grossratsbeschluss kompensiert werden. Zur Erinnerung sei dieser Grossratsbeschluss zitiert:

Der Grosse Rat hat mit Beschluss vom 13.03.2013 unter anderem festgehalten:

5. Innerhalb von einem Radius von rund 500m müssen mindestens 60% der im Parkhaus neu entstehenden Parkplätze auf Allmend dauernd aufgehoben werden, wobei der dadurch gewonnene Freiraum der Aufwertung des öffentlichen Raums zugutekommen muss. Aufgehobene Parkplätze sind flankierend mit baulichen Massnahmen zu sichern.
7. Das Parking darf erst in Betrieb genommen werden, wenn die damit in Zusammenhang stehenden verkehrspolizeilichen Anordnungen rechtskräftig sind.

In der Beantwortung der Interpellation Jörg Vitelli vom 29. Mai 2018 (18.5176.02) hat der Regierungsrat diverse Vorhaben der Aufhebung von Parkplätzen genannt, in Aussicht gestellt oder als Möglichkeit erwähnt. Die Zahl ergab noch bei weitem nicht 210. So kurz vor der Eröffnung des Parkings sollte nun definitiv klar sein, welche Parkplätze zur Kompensation wo aufgehoben wurden oder werden. Zudem: Im Umkreis von 500m zum Kunstmuseum-Parking hat es verschiedene Stellen und Passagen, wo Autoparkplätze die Sicherheit der Velofahrenden einschränken und den Bus behindern.

Die Interpellantin bittet deshalb den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

- welche 210 Autoparkplätze sind bis zur Eröffnung am 17. Dezember 2021 oberirdisch als Kompensation aufgehoben worden (bitte alle auflisten mit Angabe Distanz zum Parking, Perimeter rund 500m)?

Falls noch nicht alle kompensiert wurden oder sie ausserhalb von 500m liegen, oder wenn für andere unterirdische Parkings oder Massnahmen Kompensationen nötig werden, würde der Regierungsrat es befürworten und kann er eine Aussage machen:

- ob auf der stark befahrenden Basisroute in der St. Alban-Vorstadt von der Malzgasse bis Haus Nr. 84 (engster Bereich der St. Alban-Vorstadt) die Parkplätze kompensiert werden können? Mit den heutigen Parkplätzen ist dort die Fahrbahnbreite nur 2.80m breit und gehört zu den schmalsten Velorouten in Basel
- ob in der St. Alban-Anlage, Hardstrasse – Engelgasse die PP aufgehoben und eine Bus-Velospur markiert werden kann? In diesem Abschnitt, Basis- und Pendlerroute, ist der Radstreifen zu schmal. Dies verleitet Autofahrende zu riskanten Überholmanövern. Wegen der Einspurigkeit bleibt der Bus in diesem Abschnitt wegen des Rückstaus vom Aeschenplatz her immer wieder im Stau des Autoverkehrs stecken
- ob im Brunngässlein, Malzgasse – Picassoplatz, für die Verkehrssicherheit der Velofahrenden auf dieser stark befahrene Pendler- und Basisroute, die Autoparkplätze kompensiert werden können und ein normgerechter Radstreifen markiert werden kann
- ob im Aeschengraben, Henric Petri-Strasse bis Hermann Kinkelin-Strasse (Pendlerroute), die Parkplätze für die Sicherheit der Velofahrenden kompensiert und ein Radstreifen markiert werden kann. Dieser Abschnitt ist eine wichtige Route zu den Schulen (KV und Gymnasium) sowie zum Veloparking am Bahnhof SBB.

Brigitte Kühne